

Lichtschaube

Autor(en): **Büchi, Cla**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz**

Band (Jahr): - **(2007)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-378575>

Nutzungsbedingungen

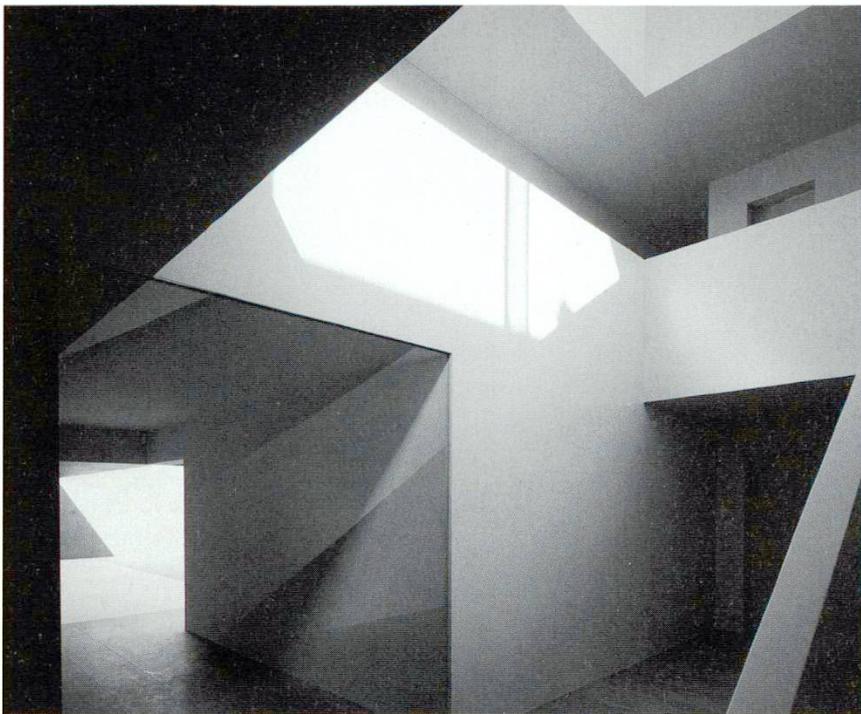
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Südorientierung zum Hang und die Aussicht auf den See im Norden prägt die Konzeption des Hauses. Zentrales Element ist das hangseitige, turmartige Treppenhaus mit Lichthof. Um diesen schraubt sich der Weg über die drei Geschosse und führt das Licht hinunter bis in den Eingangsbereich. Das ergibt ein vielfältiges Spiel von Sicht- und Lichtbeügen in der Vertikalen, wie in der Horizontalen zwischen hangseitigem Garten und nordseitigem Seeblick.

Der Hauskörper nimmt das Bebauungsmuster der benachbarten Bauten auf und reizt den gesetzlich festgelegten Baubereich aus. Ihm vorgesetzt ist ein allseitig gefasster Zugangshof. Er schafft einen Aussenbereich, der sich von der Beliebigkeit

seiner Umgebung abschottet und ein dem Haus adäquates Ankommen garantiert. Eine teilweise Überdeckung führt zu drei Zonen: der Zufahrt zur im Haus integrierten Garage, dem gedeckten Hauszugang mit Aussenabstellplätzen und einem gekiesten, baumbepflanzten Hof, der einem Arbeitsbereich vorge-lagert ist.

Zum Hof tritt das Haus drei-, zum Hang eingeschossig in Erscheinung. Die kompakte, homogene Form wird durch den anthrazit eingefärbten Sichtbeton ohne Blechabschlüsse noch gesteigert. Die Natürlichkeit des dunklen Betons, im Zusammenspiel mit den rahmenlosen, abwechslungsweise fas-sadenbündigen und zurück-versetzten Fensterflächen, lassen den Bau mit dem

Lichtschraube

von *Cla Büchi*

Wollerau rühmt sich seiner Lage am See, der Nähe Zürichs, der tiefen Steuern und des hohen Anteils an Eigenheimen! Ein solches, in einem heterogen bebauten Villenquartier, ist vom Luzerner Architekten Daniele Marques.

Terrain verschmelzen.

Mit gosszügigen Raumhöhen bis zu 3,5 m und differenziert gesetzten Brüstungs- und Sturzhöhen bei den Fenstern wird auf das stattliche Raumprogramm von 500 m² reagiert. Den Räumen werden dadurch angemessene Proportionen verliehen.

Lage: Wollerau

Architekt: Daniele Marques, Luzern

Landschaftsarchitekt: Rotzler Krebs

Partner, Winterthur

Foto: zVg